

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 78 (1952)
Heft: 20

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

von Heute

Lenzliedchen

Der Schnee schon längst von dannen taute
Die Matten sind schon herrlich grün
Mein Blut pocht wiederum sehr kühn,
Mir ist ganz wunderbarlich zu Maute.

Auf Wiesen junge Lämmer hopsen
Die Lerche schwingt sich in die Luft
Wie wunderbarlich ist der Duft
Von eben aufgebrochenen Knospen!

Doch von den mannigfalt'gen Reizen
Die uns der Frühling bietet dar
Lob ich den größten, das ist klar:
Ich brauche bald nicht mehr zu heizen!

Yglo

sVreneli vom Thunersee

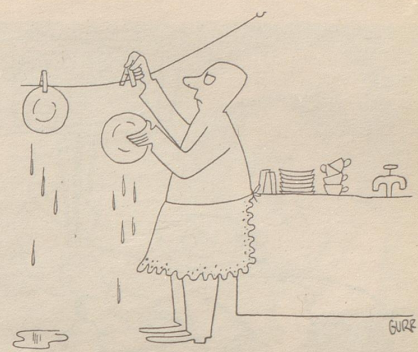
Die Stelle aus dem Tagebuch der berühmten medizinischen Autorität, von der Barbara im Nebi Nr. 10 berichtet, wo die genannte Kapazität das ihr wohlvertraute (!) und liebgewordene Schwizerdütsch nicht vom Schwäbischen unterscheiden kann, hat auch mich ergötzt. Aber immerhin — der berühmte Mann befindet sich da in der recht guten Gesellschaft eines wohl noch

berühmteren Landsmannes: Theodor Fontane, der sonst sicher in der Schilderung auch mehr oder weniger nebensächlicher Dinge recht sachlich zu Werke geht, hat sich in dieser Hinsicht ein ganz nettes Stücklein geleistet, das wenigstens uns Schweizern ergötzlich vorkommen kann.

In seinem Roman «L'Adultera» ist im Endkapitel die Rede davon, wie die jungen Eheleute Ruben von ihrer Reise durch die Schweiz «das Vrenel», ein derbe Magd aus Interlaken, zur Wartung ihres Kindleins nach Berlin mitgenommen hatten. Und dann heißt es weiter, wie das Vreni eines Abends mit der Kleinen aufgeregt heimgekommen sei und in seinem schweren Schweizerdeutsch erzählt habe (ich kürze einwenig ab):

«Sie hab' auf der Bank gsesse, wo die vier Löwe das Brückle halte, und da wäre zwei Herre über die Brück gekomme, so gute fünfzig und einer häft gsagt: Schau das Silberkettle, des isch e Schweizeri, un i wett, des isch e Kind vom Schweizer Gsandte. Un er hat zu mir gsagt: Ah nu, wem ghört das Kind? Un i hab gsagt, dem Herrn Ruben un 's isch e Mädle. Un do hat er ihm 's Pätschle gnomme un gstreicht un mi hat er globt, daß i so brav un so gscheit sei. Jo, so hat er gsagt.»

Jo, so hat er gsagt, der Theodor Fontane. Aber wir wollen es ihm nicht übel nehmen, daß er, meiner Erfahrung nach in Uebereinstimmung mit sehr vielen seiner norddeutschen Landsleute, zwischen der Sprechweise der Bevölkerung ungefähr südlich des Main weg bis zum Gotthard keinen Unterschied machen kann. Aber



Söndagsnisse Strix

wenn er noch leben fäte, wer weiß, ob ich nicht doch in Versuchung käme, ihm in einem Lob- und Dankbrieflein nebenbei den schüchternen Vorschlag zu machen, wenn's einmal irgendwie möglich wäre, das Vreneli vom Thunersee ein klein wenig anders reden zu lassen! Aber vielleicht ist es gut, daß er schon gestorben ist, denn es wäre am Ende doch ein bißchen kleinlich und borniert von mir, oder nicht?

Hedi.

Liebes Hedi!

Das nicht gerade. Aber wer will dem Fontane sein «Vreneli» verübeln, wenn sein unsterblicher Landsmann Goethe ein so schauderhaftes Schwizerliedle verbrochen hat wie «Uf em Bergli»? Man ist in gewissen Kreisen sehr streng mit uns, wenn wir das Hochdeutsch nicht makellos handhaben. Aus unserer Sprache aber darf jeder machen, was er will, und wir wollen froh sein, wenn man Notiz davon nimmt, daß wir überhaupt eine haben.

Bethli.

Birkenblut
für Ihre Haare Wunder tut
Alpenkräuter-Zentrale am St. Gotthard, Faido

Natürliche



**Gesichts-
Hand-
und
Fuß-
pflege**

Wenn Ihnen ein Just-Produkt mangelt, schreiben Sie bitte an

JUST WALZENHAUSEN APP.



Ein himmlischer
Gedanke, immer
schlank zu bleiben
durch die
stets
bewährten

**Bosbergers
Kissinger
Entfettungs-Tabletten**

Erhältlich in allen Apotheken und Drogerien.
Prospekte durch Kissinger-Depot, Casima (Tessin).

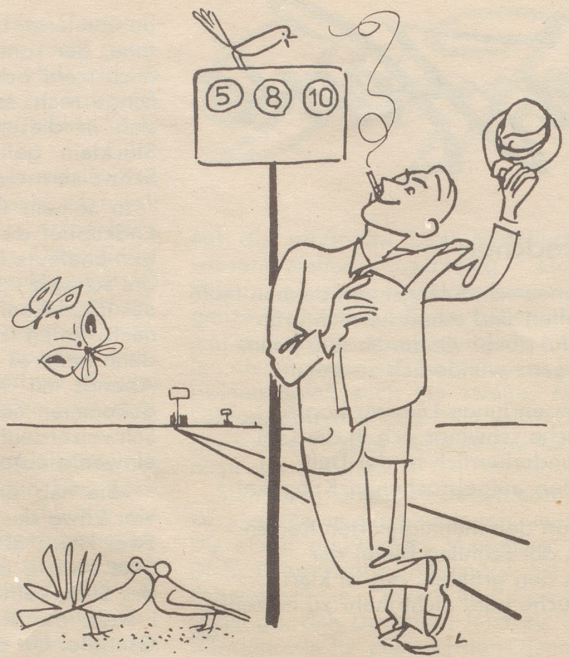
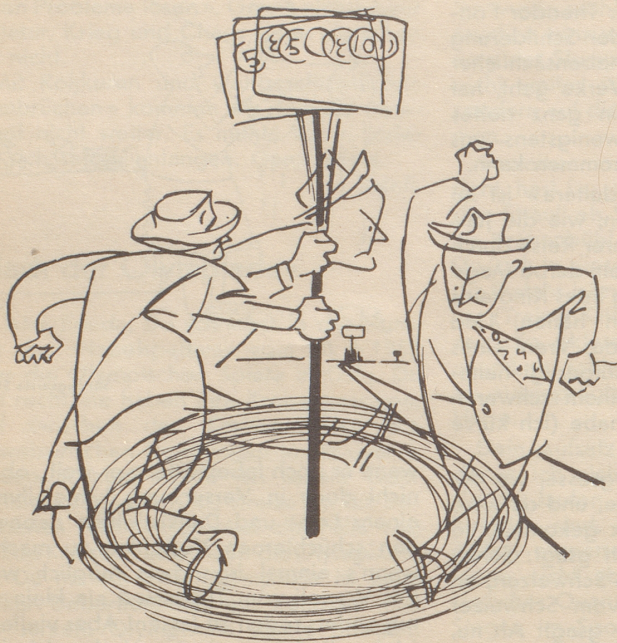
Wichtig für Kranke und Gesunde!

Ein ausgezeichnetes Mittel

Wenn der Arzt an ein Krankenlager gerufen wird, so ist eine seiner ersten Fragen: Wie ist die Verdauung? Eine geregelte Verdauung ist für jeden Menschen von grösster Bedeutung und Voraussetzung für das Wohlbefinden. Bei unregelmässigem Stuhlgang resp. Darmträgheit kann eine Selbstvergiftung auftreten, und zwar durch die sogenannten Darmgifte. Ein ausgezeichnetes Mittel zur Wiederherstellung einer geregelten Darm- und Verdauungstätigkeit sind die klinisch geprüften und empfohlenen Maffee-Dragees. Diese werden mit bestem Erfolg angewendet bei chronischer Stuhlverstopfung, Darmträgheit und Verdauungsstörungen, Leber- und Gallenleiden und Fettleibigkeit. Keine Gewöhnung oder unerwünschte Eigenschaften; angenehm wirkend und gut zu nehmen! Maffee-Dragees in allen Apotheken und Drogerien zu Fr. 3.10



... er schreibt auf **HERMES**



Sind Sie ungeduldig, wenn Sie aufs Tram warten müssen?

«Das Tram! Das Tram... wo steckt das Tram? Ich bin pressiert... wo ist das Tram? Zum Teufel mit dem Tram... wo ist das Tram? Ich bin pressiert...» Wenn Sie zu den Gebetzten und Gejagten gehören, dann rauchen Sie die *Parisiennes mit Filter*.*

oder

nehmen Sie es philosophisch?

Wenn es Ihnen aber gar nichts ausmacht, auf das Tram zu warten, dann sind Sie der Mann für die *Parisiennes ohne Filter*, die Cigarette des Kenners, wie er in allen Schichten des Schweizervolkes zu finden ist.

* Der Parisienne-Filter ist etwas ganz Besonderes und darum patentiert.

PARISIENNES

eine Burrus-Cigarette

mit und ohne Filter



95 Cts.



Oh! rasiert mit..

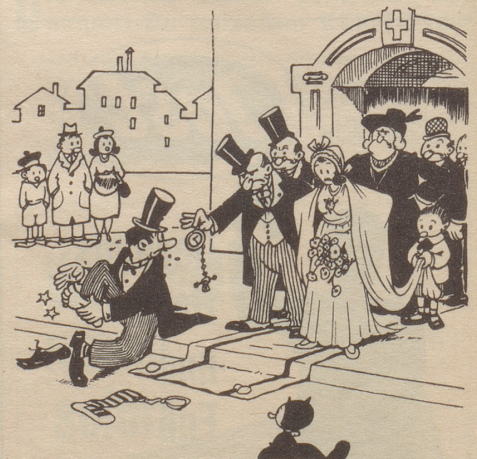
Rasofix

ASPASIA A.-G. WINTERTHUR

Soldat Bismarck
Das führende Haus in Solothurn
Tradition verbunden mit neuzeitlichem Komfort. Vollständig umgebaut. Inh. H. Bossi, Tel. (065) 2 44 38

Eine brasilianische Pflanze
Tilmar gegen RHEUMA GICHT
Aus der Heilpflanze «Ilex Paraguayensis» entstand Tilmar. Tilmar treibt die Gifte aus dem Körper, scheidet die Harnsäure aus, regt die Darm- und Lebertätigkeit an. Wer an Rheuma, Gicht und Gliederschmerzen leidet, wird bald die Wirkung spüren. Tee-Packung Fr. 2.10, Kur Fr. 5.20; in Tabletten-Form: Schachtel Fr. 2.10, Kur Fr. 5.20; Tilmar-Balsam zum Einreiben: Tube Fr. 2.60

Kobler
Leisten Sie sich den guten **Kobler**



Der Bräuerich kam viel zu spät, wie dieses Bildchen klar verrät. Nun sitzt er auf des Troitours Rand, die Hühneraugen in der Hand, macht eine von den dümmsten Mienen, starrt sich des «Lebewohles»* zu bedienen.

* Gemeint ist natürlich das bekannte, von vielen Ärzten empfohlene Hühneraugen-Lebewohl mit druckmildern dem Filzring für die Zehen (Blechdose) und Lebewohl-Ballenpflaster für die Fuß-Sohle (Couvert). Packung Fr. 1.55. Erhältlich in allen Apotheken und Drogerien.